

ISENBÜRG

Von Petra Bremser



Ein früher Ausblick ins kommende Jahr. Im Herbst 2021 findet in Neu-Isenburg die nächste Bürgermeisterwahl statt. Sie erinnern sich: Am 27. September 2015 wurde Herbert Hunkel mit 77,4 Prozent der Stimmen für weitere sechs Jahre zu unserem Stadtoberhaupt gewählt. Damals hatte die schwarz-grüne Landesregierung erst ein paar Monate vorher den Weg frei

gemacht, weil sie die Altersgrenze für Bürgermeister, die bei 71 Jahren lag, abschaffte. Theoretisch könnte sich der parteilose Hunkel (wird nächsten Monat 75) also in eineinhalb Jahren noch einmal zur Wahl stellen. Dann wäre er bis zu seinem 82. Lebensjahr (!) gewählt. Wir sind gespannt...

Übrigens: Deutschlands ältester Bürgermeister heißt Josef Rüddel. 56 Jahre leitete er die Geschicke der Gemeinde Windhagen (Kreis Neuwed). Letzten Mai ging er im sagenhaften Alter von 94 Jahren in den Ruhestand.



Alle reden vom Klima, seinem Wandel und seinem Schutz. Da wollen auch wir unseren Senf zu geben. Ist Ihnen in diesem – sogenannten – Winter auch aufgefallen, dass in Neu-Isenburg wieder viel mehr Autofahrer morgens beim Scheibenkratzen den Motor laufen lassen? Obwohl das verbo-

ten ist, der Umwelt heftig und dem geliebten Fortbewegungsmittel noch mehr schadet! Zugegeben: Vielleicht ist man wegen der allgegenwärtigen Klimadebatte für das Thema auch deutlich empfänglicher als früher. Aber liebe Autofahrer! Einfach wieder die gute alte Pappe hinter den Scheibenwischer klemmen oder eine der modernen Schutzhüllen nutzen. Die Umwelt, ihr Auto sowie lärm- und abgasgeplagte Nachbarn werden es ihnen danken.



Die Kassenärztliche Vereinigung (KVH) stellt sicher, dass gesetzliche Versicherte durch niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten medizinisch versorgt werden. Sie organisiert den ärztlichen Bereitschafts-

dienst (ÄBD), den Patienten in Anspruch nehmen können, wenn ihre Hausarztpraxis geschlossen ist. Seit Januar wurde dieses Angebot erweitert: Unter der bisher nur außerhalb der Praxiszeiten erreichbaren Nummer 116 117 bekommen Patienten jetzt rund um die Uhr eine erste Einschätzung bei Gesundheitsproblemen. Sie erhalten Antwort auf die Frage, wie dringlich sie behandelt werden müssen und werden gegebenenfalls in eine Praxis oder eine Klinik weitergeleitet. Das Angebot ist mit Servicestellen verbunden, die freie Termine vermitteln.

Auch wichtig: Gleichzeitig wurde der Notdienst-Zuschlag, der bei der Ausgabe von rezeptpflichtigen Arzneimitteln durch Apotheken während der Notdienstzeiten anfällt, erhöht. Jetzt werden 21 Cent pro rezeptpflichtigem Arzneimittel fällig (statt bisher 16 Cent). Für dokumentationspflichtige Arzneimittel liegt der Zuschlag für den Notdienst dann bei 4,26 Euro pro Abgabe (zuvor 2,91 Euro). Und: Auch Beihilfe-Empfänger, Selbstzahler und Patienten, die privat krankenversichert sind, können künftig ihre vom Arzt verschriebenen Arzneimittel in der Apotheke durch wirkstoffgleiche ersetzen lassen.



Hackerangriffe auf Unternehmen häufen sich. Datensicherheit ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Um sensible Daten zu schützen, hat Neu-Isenburg zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Die Stadt profitiert von der Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum »ekom21« als Dienstleister für die Verwaltung von Daten! Schon 2010 erhielt »ekom21« die Zertifizierung vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die lokalen Netzwerke der Stadt sind mit Standardfestverbindungen an die »ekom21« angebunden. Jeglicher Datenverkehr der Stadtverwaltung fließt über diese komplexe und mehrfach abgesicherte Sicherheits-Infrastruktur. Zehntausende unberechtigte Zugriffsversuche wehrt das Rechenzentrum jedes Jahr erfolgreich ab und filtert gleichzeitig Millionen von Viren, Phishing- oder Spam-Mails.

Trotz dieser umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen ergreift die Stadtverwaltung auch interne Sicherheitsmaßnahmen. Zu diesen Vorkehrungen gehören beispielsweise Virens Scanner mit aktuellen Virendefinitionen, eine spezielle Software, automatische Installation der aktuellen Updates und Sicherheits-Patches, die tägliche Datensicherung und die Zutrittskontrolle zum Serverraum. Zusätzliche Firewalls wurden eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig für das Thema Cybersicherheit sensibilisiert und informiert, wenn vermehrt Schadsoftware im Umlauf ist.



Der Freiwillige Polizeidienst in Hessen ist ein Angebot an engagierte Bürgerinnen und Bürger, sich für die Sicherheit in ihrer Stadt einzusetzen. Über 350 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind in mehr als 100 Städten eingesetzt. Polizei- und Ordnungsbehörden werden durch ihre Mit-

arbeit im Bereich Gefahrenabwehr und vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung unterstützt. Seit 2004 ist dieser wertvolle Baustein in der Sicherheitsarchitektur der KOMPASS-Stadt Neu-Isenburg etabliert. Ehrenamtliche Helfer*innen sorgen für ein gutes Sicherheitsgefühl. Im Bedarfsfall stehen sie als kompetentes Bindeglied zwischen der Bevölkerung und den zuständigen Stellen zur Verfügung und sorgen so für schnelle und unkomplizierte Hilfe.

Im Rahmen der KOMPASS-Initiative wurde auf Grundlage von Bürgerbefragung und Ortsbegehung der Themenschwerpunkt »Verstärkung und Präsenz der Ordnungskräfte« entwickelt. So unterstützen »Freiwillige Polizeihelfer*innen« deren Arbeit.

Wer Interesse hat, das ehrenamtliche Team zu verstärken, zwischen 18 und 65 Jahre alt ist und sich für mehr Sicherheit im persönlichen Umfeld einsetzen möchte, findet untenstehend den Kontakt. Neben gezielten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zu sicherheitsrelevanten Themen erhalten die Polizeihelfer*innen eine Schulung in sozialer und interkultureller Kompetenz. Schon im April findet ein neuer Ausbildungslehrgang statt.

Infos und Bewerbungen erhält man bei Cornelia Marburger, Fachbereich Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehrsbehörde in der Hugenottenallee 53, Telefon: 241-321 / E-Mail: sicherheit@stadt-neu-isenburg.de oder der Polizeistation Neu-Isenburg Hauptkommissar Ronald Ehmann, ebenfalls in der Hugenottenallee 53, Telefon: 290-23 / E-Mail: ronald.ehmann@polizei.hessen.de